

Ein Braunbär, der immer häufiger am Rande einer viel befahrenen Straße in Nordlettland gesichtet wurde, ist eingeschläfert worden, teilte die Naturschutzbehörde (DAP) am 1. April mit, wie der lettische Rundfunk [berichtet](#).



Braunbär (*Ursus arctos*), - die Zahl der Bären im Baltikum hat in den letzten Jahren zugenommen. (Symbolbild: Zdeněk Macháček)

„Um eine Gefährdung der Bevölkerung zu verhindern, wurde der Braunbär (*Ursus arctos*), der regelmäßig am Straßenrand in der Region Gulbene gesichtet wurde, am 1. April 2022 gemäß dem von der interministeriellen Expertengruppe genehmigten Aktionsplan eingeschläfert“, teilte die DAP mit.

Der Bär wurde zunächst am Straßenrand in der Nähe der Gemeinde Lejasciems im Bezirk Gulbene gesichtet und wanderte später zur Hauptstraße zwischen Smiltene und Gulbene, wo er schnell zu einem häufigen Anblick für Passanten wurde, schreibt das lettische Nachrichtenportal LSM.

Leider begann auch jemand, Futter für ihn am Straßenrand zu hinterlassen, was ihn dazu veranlasste, immer wieder an denselben Ort zurückzukehren.

Laut dem LSM-Bericht, war die Öffentlichkeit angehalten worden, Bären in freier Wildbahn nicht zu füttern.

Eine Ohrmarke und DNA-Proben zeigten, dass es sich um einen von zwei Bären handelte, die im vergangenen Herbst an einen abgelegenen Ort gebracht wurden, weil sie in der Nähe von bewohnten Gebieten auf Nahrungssuche waren.

Experten hatten gehofft, dass die Bären nach dem Winterschlaf weniger mutig werden und die notwendigen Fähigkeiten zum eigenständigen Überleben erwerben, indem sie ihre Nahrung im Wald statt auf Bauernhöfen suchen.

„Leider wurde das Schicksal dieses Bären von einem Teil der Gesellschaft entschieden, der die Warnungen und Empfehlungen von Fachleuten ignorierte und die Gesundheit und Sicherheit von sich selbst und anderen Menschen gefährdete, indem er dem Bären Karotten, Äpfel und sogar Chips und Süßigkeiten brachte. Der Bär war eine Geisel der Situation“, sagte DAP-Direktorin Gita Strode.

„Ich bin unangenehm überrascht, dass es sogar Menschen gab, die den Bären absichtlich zu aggressivem Verhalten provozierten. Und gleichzeitig bin ich sehr traurig, weil ich weiß, wie viel Arbeit von Kollegen, Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen und Einrichtungen investiert wurde, damit sich das Tier an das Leben in der Wildnis anpassen kann. Leider zwingt uns das kurzfristige Denken eines Teils der lettischen Gesellschaft dazu, billige 15-Minuten-Berühmtheit in den sozialen Medien zu sehen und dabei zu vergessen, dass wir die Verantwortung für das, was wir tun, übernehmen müssen. Ein

gefütterter Bär ist ein domestizierter Bär! Keiner der Fütterer ist jedoch bereit oder in der Lage, Verantwortung zu übernehmen“, zeigte sich die Direktorin der Naturschutzbehörde entsetzt.

Aus den Daten zur Überwachung der biologischen Vielfalt gehe hervor, schreibt LSM, dass die Zahl der Bären in den baltischen Staaten in den letzten Jahren zugenommen hat, was bedeutet, dass mehr Bären aus Estland nach Lettland kommen und einige von ihnen dort bleiben.

In der Vergangenheit war die Jagd der Hauptgrund für den Rückgang und das Verschwinden der Bären. Da sie in Lettland nun nicht mehr gejagt werden dürfen und die Jagd an der estnischen Grenze eingeschränkt ist, erholt sich die Bärenpopulation. Den aktuellen Überwachungsdaten zufolge gibt es in Lettland noch etwa 60 Bären in freier Wildbahn.

Unser QUIZ zum Thema LETTLAND

[Länderquiz: Wie gut kennen Sie Lettland?](#)